

Afrikanische Skulpturen gestohlen

Liegt auf den Dieben jetzt ein Fluch?

10. September 2024, 16:37 Uhr | Lesezeit: 2 Min.

In der Freilicht-Kunsthalle Stoa169 sind sechs Objekte von einer Säule abgebrochen und entwendet worden. Weil der Künstler die Figuren durch einen Ritus mit einer „besonderen Energie“ aufgeladen haben soll, warnen die Kuratoren nun die Langfinger.

Von Susanne Hermanski, Polling

Die Polizei ermittelt wegen Kunstdiebstahls, die Kuratoren sprechen eine Warnung an die Diebe aus. Denn die sechs von einer Kunstinstallation des westafrikanischen Künstlers Georges Adegabo geraubten Figuren seien nicht irgendwelche gewöhnlichen Skulpturen, sondern heilige Objekte. Nach dem Glauben der Yoruba könne der Diebstahl für die Räuber und ihnen Nahestehenden gefährliche Auswirkungen haben.

Die Figuren seien durch den Gewaltakt mit einem Fluch belegt, „Krankheit, Unfälle, Unfruchtbarkeit und Ehestreit zur Folge haben könnte“, sagt Stephan Köhler, der den 1942 im heutigen Benin geborenen Adegabo bei allen seinen Ausstellungen und Installationen begleitet. Deswegen sei dringend angeraten, dass die Unbekannten, die am vergangenen Wochenende in der Säulenhalle Stoa169 in Polling ihr Unwesen trieben, die Objekte zurückbrächten. „Sie sollen sie gern auch anonym schicken“, sagt [Bernd Zimmer, Gründer und Leiter des Kunstprojekts Stoa169](#).

Für dieses Kunstprojekt hat Zimmer Künstlerfreunde aus aller Welt gewonnen. Er bittet sie, für die riesige Freilichtinstallation einer Art Tempelhalle bei Polling Säulen zu gestalten – am Ende sollen es 169 Stück sein. Die Anlage steht auf freiem Feld in der oberbayerischen Gemeinde. Seit 2021 ist sie für die Öffentlichkeit bei freiem Eintritt zugänglich.

[Georges Adéagbo ist weltweit bekannt](#). Seine Säule für die Stoa nannte er „Le foret des dieux“, zu deutsch: der Wald der Götter. Die daran angebrachten, sogenannten Zwillingfiguren repräsentieren dem Yoruba-Glauben gemäß tote Zwillingkinder. In dem vielstämmigen Volk spielen Mehr-

lingsgeburten laut Bernd Zimmer eine bedeutende Rolle. Sie kommen in der Bevölkerungsgruppe, die rund 20 Millionen Menschen umfasst, viermal häufiger vor als in Europa.

Eine von 23 Geburten ist bei ihnen eine Zwilling- oder Drillingsgeburt. Und nach wie vor ist die Sterblichkeitsrate dieser Kinder hoch. Zwillinge gelten den Yoruba jedoch als Träger einer gemeinsamen Seele. Stirbt eines der Kinder, fertigen die Eltern eine Ibeji-Figur, die den toten Zwilling symbolisiert und rituell gepflegt wird, das soll den Überlebenden schützen.

Adéagbo bezieht sich mit seiner Säule auf diesen Kult. „Ich möchte zum Ausdruck bringen, dass Kreativität und Frieden in reichem Maße fortbestehen werden, wenn wir das, was wir Menschen gemein haben, wertschätzen und gleichzeitig unterschiedliche Bräuche und Werte respektieren“, sagte der Künstler über seine Säule.

Die Figuren, die an dieser Säule installiert wurden, verkörpern unterdessen keine konkreten Personen. Sie wurden dennoch rituell „positiv aufgeladen“, sagt Zimmer, um Teil von Adeagbos Installation zu werden. „Die konkrete Pflege entfällt: Dazu sind wir nicht in der Lage und berechtigt. Aber bei einer unrechtmäßigen Entfernung kehrt sich die Energie ins Gegenteil um“, davon ist Zimmer überzeugt.

Ob die Diebe dieser Einschätzung folgen werden, und sie die Figuren freiwillig zurückgeben, steht in den Sternen. Die Polizei wird unterdessen versuchen, sich an Fakten zu orientieren, um die Täter zu finden. In der Stoa169 ist eine Kamera installiert. Die Daten werden aktuell ausgewertet. „Aber die Kamera sieht nur bestimmte Bereiche der Halle“, sagt Zimmer.

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen für 0,99 € zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/lux.XUohrUqeSsh4ivzonLmXK2

Copyright: Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: SZ

Jegliche Veröffentlichung und nicht-private Nutzung exklusiv über Süddeutsche Zeitung Content. Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an syndication@sueddeutsche.de.